

die er gern bei sich haben mocht, an einen derselben ort zu beschaiden und mit inen von disem E. g. christlichen furhaben zu reden. und wie wir von ime vormarkt, so wirdet zu Wittembergk schwerlich die universitet wider aufgerichtet werden, zu dem das auch der umbliegenden lantschaft verödung halben sich dieselb alda schwerlich wurd erhalten und widder einschicken konnen²...

¹ D. h. also das Gebiet des neuen Kurfürsten Moritz zu meiden. ² Über die vergeblichen Bemühungen der Ernestiner ist ferner zu sehen ein Schreiben der Herzöge Johann Friedrichs des Mittleren und Johann Wilhelms (aus Weimar 2. August) an Brück, dessen Meinung sie in obiger Sache zu hören wünschen, und Brücks Antwort (aus Jena 3. August), der eine vertrauliche Sendung an Melanchthon vorschlägt (Weimar, Reg. O Nr. 553 Bl. 59f. und 61f.); dann ein Schreiben des Gefangenen aus Augsburg 19. September 1547 an Brück (ebenda Bl. 63), worauf wieder Brück aus Weimar 9. Oktober meldet: ... Man hat mir alhie zu Weymar fur gewis gesagt, das magister Philippus Melanchthon sich von Wittenberck genzlich gewant und sei itzt wider bei seiner hausfrauen zu Northausen. wo nhu E.f.g. zu Jhene wurden eine schule anrichten lassen, wie ich hore das E.f.g. nochmals des christlichen furhabens und gemuts sein sollen, so konte ich christlicher und undertheniger wollmeinung nit fur unguet ansehen, das man ... zu ihme geschickt und hette mit ihme reden lassen, das er nochmals zu Jhene wolte schule halten: so wolte ich mich versehen, er wurde es nit abschlagen. ob das so beschehen, muste man mit deme trefflichen manne gedult haben. er ist durch andere und seiner hausfrauen freuntschaft, so dannach die wegersten burger zu Wittenberck sein, beredet worden, den er auch ire pitt und anhalten nit woll hat khonnen abschlagen, dieweil ihnen und der statt wollfart daran gelegen gewest. sonst, wo es nit berurter gestalt besprochen wirdet, hore ich das er ganz und gar willens soll sein, sich aus diesen landen in die Oberlande zu thuen, usw. (Weimar, a.a.O. Reg. L fol. 738—746 K Nr. 2 Bl. 24f). Endlich eine undatierte Nachschrift (Cedula) der jungen Herzöge an ihren Vater, wo sie melden, Melanchthon solle schon in Wittenberg wieder angefangen haben zu lesen (s. u. Nr. 300), Reg. O Nr. 553 Bl. 71; und eine ebenfalls undatierte Nachschrift Brücks an den alten Herzog [aus Jena] mit der Mitteilung, Melanchthon sei wieder gein Wittenberg, habe auch sein weib und kindere von Northausen wider dohin zu ime gefordert und gedенke den winter alda zu bleiben. indes werde man gewahr werden, was uff diesem reichstag [dem am 1. September eröffneten Reichstage zu Augsburg] der religion und des concilii halben wirdet beslossen werden. er und die andern theologi doselbst verhoffen, herzog Moritz werde in der waren religion vhestiglich beharren und in das concilium nit willigen. Reg. L fol. 738—748 K Nr. 2 Bl. 26.

1547 Oktober 16. Wittenberg.

300.

Rektoratserlaß Kaspar Crucigers über die Wiedereröffnung der Vorlesungen.

Gedruckt: Scriptor. publice propositor. a professor. acad. Witeberg. I (1560) Bl. 189b—190a.

... Deo, aeterno patri domini nostri Jesu Christi, conditori coeli et terrae et ecclesiae suae, laudem justitiae et misericordiae tribuamus, quod et vere irascatur peccantibus et tamen in ira misericordiae sua

recordetur, eumque vero timore et vera invocatione colamus ac nunc gratias agamus, quod aliquas ecclesiae suae in hac urbe et in his regionibus reliquias servat quodque lucem doctrinae suae non prorsus extingui sinit. etsi autem in magno luctu et moerore sumus, tamen et hanc ipsam ob causam, ut a voce dei consolationem petamus, decrevimus deo juvante rursus inchoare praelectiones, de quibus singuli lectores horas et materias significabunt¹.

Quamquam autem jucundiora sunt studia doctrinae laetis temporibus, tamen propter imperiorum tumultus nullo modo abjicienda sunt, sed cum propter privatam consolationem, tum vero propter posteritatem colenda sunt et difficultatibus repugnandum est animi moderatione et pia precatione, quae non erit irrita.

Excitemus nos ad curam legendi et discendi voce divina, quae inquit: si quis diligit me, sermonem meum servabit et pater meus diliget eum², et veniemus ad eum et mansionem apud eum faciemus. habitabit inter nos deus, si studia coelestis doctrinae modeste colimus, et nobis et aliis calamitates leniet et hospitium doctrinae restituet tranquillitatem et labores discentium provehet, quod ut faciat ardentibus eum votis et veris gemitibus oramus.

¹ Noch am gleichen Tage kündigt Melancthon für den 24. Oktober den Beginn einer Vorlesung über den Brief an die Kolosser an (a.a.O. Bl. 190 ab); der Rektor Cruciger ferner zeigt am 23. Oktober eine kirchengeschichtliche Lektion, dazu hebräische Grammatik und die Auslegung der Psalmen oder der Proverbia an (Bl. 190 b—191 a). Es folgen Bl. 191 a ff. am 25. Oktober Paul Eber (Hesiod und Physik), am 6. November der Mediziner Jakob Milich (Galenus), am 25. November Johannes Marcellus (Cicero de officiis und Vergil), am 18. Dezember Erasmus Reinhold (Theorie der Planeten), am 5. Februar 1548 Vitus Winsbeim (Sophokles' Philoklet), ohne Datierung Bugenhagen (Prophet Jonas), Sebastianus Theodericus (liber de anima) usw. Es fehlen die Ankündigungen der Juristen, deren Fakultät sich vollständig aufgelöst hatte (vgl. G.U.W. 266 ff.). — Die seit Monaten ruhenden Immatrikulationen konnten am 8. August wieder aufgenommen werden, doch wurden im August und September nur 11 Studenten eingeschrieben und im Oktober keiner, dann vom 7. November bis Ende d. J. 1547 16, aber schon im Januar 1548 28, usw. (Album I S. 237.) Promotionen fanden vor dem Jahre 1548 nicht statt. ² Ev. Joh. 14 v. 21.

1548 Januar 7. Torgau.

301.

Des Kurfürsten Moritz von Sachsen erneute Foundation der Universität Wittenberg.

Ist entschlossen, die Universität bei ihrer Stiftung, voriger Begabung und sonst so zu erhalten, daß in ihr die göttliche Schrift, gute Künste und Zucht gelernt werden sollen. Er beläßt ihr daher das Einkommen des Stifts in Höhe von 2740 Gulden 9¼ Groschen, sowie 800 Gulden aus den Klöstern Pfiffel und Nauendorf und weist die 861 Gulden, die der vorige Kurfürst darüber hinaus aus seiner Kammer gegeben hat, auf das Stift Altenburg an. Was aber an dieser Summe der Universität an ungangbaren Zinsen usw.

W. Friedensburg, 1926

U r k u n d e n b u c h der Universität Wittenberg

T e i l 1
(1502—1611)

*Herausgegeben
von der Historischen Kommission
für die Provinz Sachsen
und für Anhalt*

Bearbeitet
von
WALTER FRIEDENSBURG

*

Magdeburg
1 9 2 6

Selbstverlag der Historischen Kommission
Auslieferung durch Ernst Holtermann,
Magdeburg